

# You can't forget the Past

Klaus x OC ;D

Von CreamCake

## Kapitel 5: In spell of the Full Moon

### 5. Kapitel - In spell of the full moon

Marisols Augen begannen zu flackern, sie spürte wie sich das angenehm kühle Wasser einen Weg über ihren Körper bahnte. Das grelle Licht blendete sie und die Schwarzhaarige kniff die Augen ein letztes Mal zu, ehe sie sie öffnete. Sie erkannte Grace, welche sich besorgt über sie gebeugt hatte und den Duschkopf in der Hand hielt. Dann fiel ihr Blick auf ihre Beine, es wirkte fast so als hätte jemand versucht sie zu häuten. Das selbe an ihrem Bauch und ihren Armen. Langsam verheilten die Wunden, bis sie komplett verschwunden waren.

Als Marisol ihren Kopf bewegte, bemerkte Grace, das sie wieder zu sich gekommen war. Sie atmete erleichtert aus. Die Wunden waren auch verheilt, also ging es der Älteren schon wieder besser. Der Anblick ihrer aufgerissenen Haut hatte der Jüngeren nicht gut bekommen und beinahe hätte sie sich übergeben. Grace verstand warum ein Mensch soetwas nicht überleben konnte. Marisol hatte eine Menge Blut verloren, selbst als die Wunden anfangen zu verheilen, blutete sie noch. Sie stellte das Wasser ab. "Alles okay?", fragte sie dann. "Ich denke schon. Was war das?" Sie drückte sich mit ihren Händen vom Boden der Dusche ab, rutschte jedoch weg und stieß gegen die Wand. "Das war mit Sicherheit diese Bennettschlampe.", beantwortete Marisol sich ihre Frage selbst. "Wieso glaubst du das?" Die Blonde half ihrer Freundin auf. "Du verzauberst Jeremy, Elena taucht hier wütend auf, ihre Freundin ist eine Hexe." "Bonnie würde niemals versuchen dich zu töten.", sagte Grace langsam. "Du ja wohl auch nicht." Marisol blickte ihr ins Gesicht. "Also, was hast du Elena erzählt?" "Das sie sich von dir fernhalten soll." "Und weiter?" "Sie wollte wissen ob du ein Vampir bist. Da hab ich ja gesagt.." "Du hast was?" "Hätte ich ihr die Wahrheit sagen sollen?" "Trotzdem.", kam es trotzig von der Älteren. Sie machte kehrt und verließ das Bad. "Achja, wenn die anfangen mich mit Zahnstochern zu pieksen, ist das deine Schuld!", machte sie ihr klar. Grace verdrehte die Augen, sie war zwar froh, das sich Marisol so schnell wieder erholt hatte, aber sie hatte sich gewünscht, das sie wenigstens weniger gereizt sein würde, gerade wo sie doch beinahe gestorben wäre. "Das werden sie schon nicht. Hoffe ich.."

"Grace, hilf mir mal!" Marisol war hinunter in die Küche gegangen und kämpfte mit einer Packung Hähnchenflügel. "Tau mir die auf." Sie klopfte auf das tiefgefrorene Fleisch. "Wir haben zwei Uhr in der Früh." Die Schwarzhaarige zog die Schultern hoch

und blickte die Jüngere gleichgültig an. "Okay." Grace stellte sich vor die Flügel. "Incendio.", flüsterte sie mit geschlossenen Augen. Sie öffnete ihr linkes Auge und blickte auf das Fleisch. Es hatte sich nichts verändert. "Incendio.", wiederholte sie. "Vielleicht ist es der falsche Zauber.", meinte Marisol ungeduldig. "Nein. Incendio!", schrie sie dem Fleisch entgegen und legte ihre Hand auf dieses. "Vielleicht sollte ich einfach die Mikrowelle benutzen." entschied sich Marisol und nahm Grace das Hähnchen weg.

"Was ist eigentlich mit dir los?!", schrie Grace ihre Freundin an. Die Grünäugige wirbelte herum. "Ich rette dir dein Leben und du bedankst dich nicht mal und statt dich dann erstmal ordentlich zu erholen, willst du Hähnchen in dich reinstopfen?!" "Du hast dich ziemlich verändert. Nicht gerade positiv." Die Blondine beobachtete wie ihre Freundin achtlos, das Fleisch in die Mikrowelle warf und diese dann richtig einstellte. "Du willst wissen was mit mir los ist? Nun, ich bin innerlich so gut wie tot. Folgen meines nicht ganz so einfachen Lebens. Warum ich mich nicht ins Bett lege und einfach weiter schlafe? Ich habe hunger!", sie blickte Grace an. "Du lügst. In Wirklichkeit hast du angst, das wenn du dich wieder hinlegst, ein erneuter 'Anschlag' auf dich verübt wird. Genauso wie du angst davor hast, über Klaus zu reden, weil du dann ehrliche Gefühle zeigen würdest." Marisol blieb stumm und blickte zu Boden. "Du versteckst dich einfach nur hinter deiner unangenehmen Art, damit niemand Nahe genug an dich heran kommt um zu erkennen, wie du wirklich fühlst." "Du hast recht." Die Jüngere blickte überrascht drein, eigentlich hatte sie nur geraten, vorallem hatte sie niemals damit gerechnet das ihre um einige Jahre ältere Mitbewohnerin irgendetwas zugeben würde. "Ich habe zu viele Menschen an mich heran gelassen, wurde benutzt und enttäuscht. Doch das schlimmste war, das ich meine Familie, meine Freunde, einfach alle Menschen die mir wichtig waren verloren habe. Also tut mir Leid das ich etwas verbittert und kaltherzig bin." "Zählt Klaus zu den Menschen die dich benutzt haben?" "Er gehört zu denen die mein Herz weiterschlagen lassen." Marisol begann auf einmal laut zu lachen. So herzhaft hatte Grace sie noch nie lachen hören. "Das klingt echt scheiße!", brachte Marisol zwischen ihrem Gelächter hervor. Sie wischte sich eine Träne aus den Augenwinkeln und blickte Grace an, welche langsam den Kopf schüttelte. "Ich geh schlafen.", meinte die Blonde trocken und verließ den Raum.

Grace lag in ihrem Bett und dachte über das Gespräch nach. Sie war sich sicher, das Marisol sie nicht belogen hatte und sie musste sich eingestehen, das sie die Ältere bewunderte. Nach all den Jahren, schien sie noch dasselbe für Klaus zu empfinden, wie damals. Ob sie jemanden auch so lange lieben könnte? Vermutlich nicht. Sie drehte sich auf die Seite und schloss die Augen. In ein paar Stunden musste sie schon wieder aufstehen, sie seufzte leise, ehe sie einschlief.

Marisol saß auf der Theke. Sie wusste, das sie Grace irgendwann alles erzählen musste. Das war sie ihr einfach schuldig. Immerhin hatte sie ihr bei bisher jedem Vollmond beigestanden. Die Mikrowelle gab ein Piepsen von sich und sie holte die Hähnchenflügel heraus. In noch ziemlich rohem Zustand begann sie, diese zu verspeisen.

Ans schlafen dachte die Schwarzhaarige nicht mehr, auch wenn sich ein paar Stunden Schlaf vielleicht positiv auf sie Auswirken würden. Sie warf die leere Verpackung in den Müll und ging in das Arbeitszimmer ihres Vaters. All die Tage hatte sie versucht es zu vermeiden, aber jetzt war es einer der wenigen Orte, an dem sie sich wirklich

geborgen fühlte. Sie betrachtete die Bilder auf dem Schreibtisch. Alles war eingestaubt. Vielleicht könnte sie ja jetzt einen Großputz verrichten? Das würde sie auf andere Gedanken bringen. Gedacht, getan. Marisol sammelte das Putzzeug zusammen und machte sich ans Werk.

Als der Wecker der Blondinen am Morgen klingelte, hätte diese sich am liebsten wieder umgedreht. Durch den Zauber in der Nacht war sie noch immer ausgepowert. Vermutlich hatte sie es deswegen auch nicht geschafft, die Hähnchenflügel der Älteren mit einem Zauber zu zubereiten. Sie richtete sich langsam auf und blickte durch das Zimmer. Durch die zugezogenen Vorhänge konnte die Sonne ihr Licht nicht im Raum verteilen. Grace stand auf und ging erst einmal duschen. Das warme Wasser lief ihren Körper entlang und sie genoss es sichtlich. Für einen Augenblick vergaß sie sogar die Erlebnisse der Nacht. Doch als sie begann ihre Haare zu föhnen, lief alles noch einmal vor ihrem inneren Auge ab. Grace wusste das sie sich nichts vorzuwerfen hatte. Sie befand es als richtig was sie getan hatte. Sie kämmte sich das Haar und zog sich ihren Bademantel an, dann ging sie zu ihrem Kleiderschrank. Während sie diesen durch wühlte, musste sie sich eingestehen, das sie viel zu viele Outfits hatte, die an eine Anwältin oder eine Büroangestellte erinnerten. So leise wie sie nur konnte, schlich sie sich in das Zimmer ihrer Freundin. Marisol lag nicht im Bett und war auch nicht im Badezimmer. Das Zimmer sah noch immer so aus, als wäre ein Tornado hindurch gefegt, was ja auch passiert war. Sie holte aus dem Kleiderschrank der Älteren ein schwarzes Sommerkleid, welches mit weißen Punkten übersät war, heraus und ging zurück in ihr eigenes Zimmer, wo sie sich anzog, um dann hinunter zu gehen und die Schwarzhaarige zu suchen.

Sie fand Marisol schließlich in der Bibliothek, wie Grace bemerkte, schien sie in einem Putzrausch gewesen zu sein. Kein einziges Staubkorn war mehr aufzufinden. Sie lehnte sich an den Türrahmen und beobachtete die Schwarzhaarige lächelnd. Marisol saß auf einem Sessel und schlief. Anscheinend hatte sie einen wundervollen Traum, denn immer wieder schlich sich ein lächeln auf ihre Lippen. Grace drehte sich um und wollte den Raum verlassen. "Klaus..", flüsterte die Ältere in dem Augenblick und die Blondine blieb stehen. "Nicht.." "Marisol?" Grace lief auf ihre Freundin zu und berührte sie vorsichtig an der Schulter. Durch die Berührung schreckte Marisol auf. Verschlafen blickte sie Grace an. "Wovon hast du geträumt?", fragte die Blonde neugierig und setzte sich auf die Armlehne des Sessels. "Wie immer, diese eine Erinnerung, die mich ständig verfolgt.." Die Blonde nickte langsam. "Hab ich dir je erzählt, warum Nicole mir meine Erinnerung wieder gab?" "Nein." "Ich war wie ausgenommener Truthan. Gefühlsmäßig vollkommen leer. Nicole konnte es nicht mehr mitansehen, das war der Grund. Es war einfach ein merkwürdiges Gefühl." Marisol stand auf und streckte sich ausgiebig. "Als ich meine Erinnerung wieder hatte, habe ich einen ganzen Tag lang geweint.", sie lachte leise. "Du solltest jetzt zur Schule gehen, sonst kommst du zu spät." Die Schwarzhaarige verließ das Zimmer. Grace blickte ihr nach, sie vermutete das die Grünäugige ihr Zimmer ordnen wollte. Die Braunäugige lief in den Flur und zog sich ihre schwarzen Pumps an, dann verließ sie das Anwesen, stieg in ihren Wagen und fuhr zur Schule.

Noch nie hatte ihr Marisol etwas von alleine erzählt, jede Kleinigkeit hatte die Evans ihr sonst immer aus der Nase ziehen müssen. Woran es auch immer lag, das die Maybury so offen zu ihr war, Grace war einfach nur froh darüber, das sie mit ihr

sprach.

Als sie den Schulflur entlang ging, traf sie auf Stefan. "Hallo Grace." "Hey." Stefan konnte ihren Puls schneller schlagen hören. "Keine Sorge, ich will nur reden.", beruhigte er sie deshalb sofort. "Worüber denn?" Sie blickte ihn kurz an und wurde dann von ihm in eine Nische zwischen zwei Spinden gedrückt. "Wieso interessiert sich Marisol für Elena? Was plant sie?" "Ich glaube nicht, das sie etwas plant." "Ich weiß du willst deine Freundin beschützen und ich will Elena beschützen, also bitte sag mir die Wahrheit. Will Marisol Elena töten?" "Nein. Würde sie Elena töten wollen, dann wäre sie das schon längst." "Und Jeremy?" "Sie wollte etwas von ihm wissen." "Was?" "Ich weiß es nicht.." Grace drückte sich an ihm vorbei und hoffte, das er sie jetzt in Ruhe lassen würde. Stefan machte tatsächlich keine Anstalten ihr zu folgen, was sie erleichtert ausatmen ließ. Jedoch blieb sie nicht lange allein, denn nun gesellte sich Bonnie zu ihr. "Meine Großmutter hat gesagt, das du sie besucht hast." "Brauche ich etwa deine Erlaubnis dafür?" "Was? Nein.", mit leichter Überraschung im Gesicht blickte die Bennett Hexe sie an. "Tut mir Leid." Die Blonde wandte sich von ihr ab und ging mit eiligen Schritten in den Klassenraum. Wenigstens während des Unterrichtes konnte sie niemand mit irgendwelchen Fragen bombardieren.

Marisol war zuhause geblieben. Ihr Zimmer hatte sie vollständig aufgeräumt. Sie musste daran denken, was die letzte Nacht geschehen war. Wieso hatte Bonnie versucht sie zu töten? Wobei sie sich noch nicht einmal sicher sein, konnte das es die Bennett Hexe gewesen war. Doch Grace hätte ihr soetwas mit Sicherheit niemals angetan. Oder etwa doch? Schnell verwarf die Maybury den Gedanken wieder. An soetwas sollte und wollte sie nicht denken. Sie verließ das Anwesen und ging auf die Scheune zu.

Riesige Spinnenweben hingen von der Decke hinunter und es wirkte alles andere als einladend. Marisol sah sich um. Sie konnte sich erinnern, das sich irgendwo in der Scheune, eine versteckte Tür befand. Jedoch war ihr letzter Besuch so lange hergewesen, das sie nicht mehr so recht wusste, wo sich besagte Tür befand.

Die Grünäugige hatte keine Lust auf ein Suchspiel, dann würde sie eben Mystic Falls unsicher machen. Sie würde sich schon unter Kontrolle halten können, insgeheim hatte sie schon damit gerechnet, das sie die Tür nicht sofort entdecken würde und sie war zu faul um die ganze Scheune zu reinigen und sie kannte das ein oder andere Örtchen in Mystic Falls, wo sie sich notfalls verbarrikadieren konnte.

Die junge Evans wurde das Gefühl nicht los, das sich irgendetwas schreckliches in der heutigen Vollmondnacht ereignen würde. Sie versuchte sich stärker auf den Unterricht zu konzentrieren, doch dies fiel ihr mehr als schwer. Grace konnte es kaum erwarten, wenn endlich die Schulglocke erklingen und sie erlösen würde.

Sie blickte verstohlen zu Stefan hinüber, sein Blick lag prüfend auf ihr und sie hasste es. Glaubte er ihr etwa nicht?

Als sie ihren Blick an die Tafel richtete, fragte der Lehrer gerade, ob jemand die Aufgabe an der Tafel lösen konnte und sie meldete sich prompt.

Grace fühlte sich wie gerädert als sie zuhause ankam. Nur mit viel Mühe und noch viel mehr Glück, hatte sie es geschafft, Stefan, Bonnie und auch Elena auszuweichen. Sie hatte keine Lust mehr auf irgendwelche Gespräche über Großmütter und irgendwelchen Plänen die Marisol angeblich verfolgte. Die Evans war sich sicher, das Marisol mit ihr geredet hätte, hätte sie irgendetwas geplant oder sie auf irgendeine

Art und Weise darauf aufmerksam gemacht.

Sie warf ihre Umhängetasche auf eine der Couchen und sah sich in dem großen Wohnraum um. Die Terrassentür war auf und sie konnte beobachten, wie Marisol über die große Wiese auf das Haus zu marschierte.

"Kommst du mit in den Grill?", rief die Braunäugige ihr zu. "Ich könnte einen Drink vertragen.", fügte sie dann hinzu. Marisol war mit übernatürlicher Geschwindigkeit auf sie zu gerannt und blieb nun vor ihr stehen. "Gerne.", sie lächelte breit. "Ich muss auch mit dir reden." "Worüber?" "Sag ich dir, wenn wir im Grill sind." "Das ist aber keine Falle und irgendeiner von den Salvatores rammt mir einen Schaschlikspieß in den Rücken, oder?", meinte die Schwarzhaarige scherzhaft und blickte Grace an. "Natürlich nicht. Auf was für Ideen du kommst.", sie schüttelte schmunzelnd den Kopf.

"Hast du einen Plan?" "Du meinst für heute Nacht?", Marisol blickte von ihrem Single-Malt-Whiskey auf, in das Gesicht der Blondine. "Nein. Ich denke da eher an einem Plan in Sachen Elena Gilbert." "Ich hab keinen Plan, ich handele nach Bauchgefühl." "Verstehe..", murmelte Grace während sie mit ihrem Finger über den Rand ihres Glases fuhr. Dann nahm sie einen Schluck ihrer Bloody Mary und blickte auf die Tischplatte. "Ist irgendetwas passiert? In der Schule?" "Stefan meinte, du würdest Elena schaden wollen." "Quatsch. Erst wenn ich herausgefunden habe, in wie weit, sie etwas mit Klaus zu tun hat.", die Grünäugige grinste. "Ich geh kurz zur Toilette.", erwiderte Grace darauf und verließ den Platz.

Damon betrat den Grill und ging sofort auf die Bar zu, als er sich einen Drink bestellte, bemerkte er die Schwarzhaarige. Mit seinem Drink in der Hand ging er zu ihr hinüber und setzte sich frech gegenüber der Maybury.

"Na, willst du mich immer noch auseinander nehmen?", fragte er mit einem überheblichen Grinsen. "Liebend gerne." Marisols Blick wurde eiskalt und am liebsten wäre sie dem Schwarzhaarigen an den Hals gesprungen und hätte ihm den Kopf abgerissen, doch im Grill war dies nicht möglich, außerdem war da immer noch das Problem, das sie nicht ganz so stark war, wie ein normaler Werwolf und somit schwächer als Damon. "Leider.", begann Marisol. "Habe ich heute keine Zeit dafür." "Oh, das ist wirklich schade.", gab Damon gespielt enttäuscht von sich. "Elena sagt, du bist ein Vampir." Er nahm einen Schluck von seinem Bourbon. "Ich sage, das stimmt nicht." "Was macht dich da so sicher?" "Dein Herzschlag." "Oh, weil du ja keinen hast nicht wahr?", fragte sie ihn mit Ironie in der Stimme. "Dein Herz klingt viel lebendiger als meins."

Damon gab ein leises Stöhnen von sich, als er sich an den schmerzenden Kopf fasste. Marisol blickte hinter ihn und konnte sehen, wie Grace sich auf den Vampir konzentrierte. Wortlos erhob sie sich und verließ zusammen mit ihrer Freundin den Grill.

Damons Kopfschmerz hatte aufgehört als die beiden Frauen, den Grill verlassen hatten. Er blieb jedoch sitzen, anstatt ihnen zu folgen und trank seinem Bourbon aus. "Warum wundert es mich nicht, das ich dich hier treffe?" Er blickte die Person ihm gegenüber an. "Es ist auch immer eine Freude dich zu sehen, Elena." Die Brünette verdrehte die Augen. "Und?" "Was, und?" "Was ist mit Marisol, hat Grace gelogen?" "Ich denke nicht das sie ein Vampir ist. Sie ist zwar schnell, aber ihr Herz klingt wie das eines normalen Menschen. Aber diese Grace ist definitiv eine Hexe. Vielleicht hat sie

Marisol so verzaubert, das wir denken sollen, das sie ein Vampir ist.", dachte er laut nach. "Wieso sollte sie das tun?", sie blickte ihn mit wenig Verständnis an. "Frag mich was leichteres.", meinte Damon seufzend und lehnte sich zurück.

"Wir haben nicht bezahlt.", lachte Marisol, als sie auf die Couch hüpfte und es sich gemütlich machte. "Ich glaube das ist unser kleinstes Problem." Grace setzte sich ebenfalls auf die Couch. "Aber hey, du hast einem Vampir ein Aneurysma verpasst. Das ist doch toll." Marisol warf einen Blick auf die Uhr. "19.34 Uhr. Grob geschätzt haben wir noch eine Stunde bis der Vollmond aufgeht." "Zwei Stunden, der Vollmond geht erst um 21.19 Uhr auf." "Umso besser.", grinste die Maybury. "Also, worauf hast du Lust?" "Wie wär's mit einer DVD? Bloody Valentine?" "Mit Jensen Ackles? Sexy." Die beiden Freundinnen gingen hinauf in Grace's Zimmer, wo der einzige Fernseher des Hauses stand, und schauten sich die DVD an.

Es war kurz nach Einundzwanzig Uhr als sich Marisol erhob. "Ich werd dann mal los." Grace blickte sie müde an. "Wo treffen wir uns morgen früh?" "Wir machen es so wie immer, ich binde mir mein Handy um und ruf dich morgen dann einfach an." "Ja, okay. Dann bis morgen?" "Ja, bis morgen."

Marisol verließ das Anwesen und während sie über die Wiese lief, band sie sich ihr Handy um den Hals und blickte dann in den Himmel hinauf. Nur wenige Sterne waren zu sehen und sie spürte den sanften Regen auf ihrer Haut. Es fühlte sich gut an und sie entspannte sich.

Sie war tief in den Wald gelaufen, der direkt an ihrem Grundsück angrenzte. Sie kniete auf dem Boden und ihre Finger gruben sich in die angefeuchtete Erde. Ein leises Stöhnen entrann ihrer Kehle, als ihre Knochen begannen zu brechen. Obwohl sie die Verwandlung schon tausende von Malen durchlebt hatte, konnte sie noch immer den Schmerz spüren. Doch zumindest dauerte die Verwandlung nicht mehr allzu lange. Binnen zehn Minuten war alles vorbei.

Marisol schlich durch den Wald. Der Geruch der Vampire zog sie immer näher an das Salvatore Anwesen heran und als sie aus dem Wald heraustrat, glänzte ihr schwarzes Fell im Mondlicht und ihre Augen leuchteten in einem dämonischem Rot. Das wild wuchernde Gras am Straßenrand, reichte ihr bis zum Nacken und ließ nicht erahnen, das sie hindurch streifte. Für einen Augenblick harnte sie in dem hohen Gras aus, ehe sie über die Straße jagte und in einem Gebüsch auf der anderen Straßenseite verschwand.

Die warmen Strahlen der Morgensonne kitzelten ihre Nase und als sie die Augen öffnete, fand sich Marisol auf einer Lichtung wieder. Sie drückte sich mit ihren Armen etwas vom Boden ab und sah sich um. Sie erinnerte sich nur schemenhaft, an das, was die letzte Nacht passiert war. Doch die Maybury wusste noch, das sie um das Anwesen der Salvatores geschlichen war und der Blutgeschmack in ihrem Mund verriet ihr, das sie letzte Nacht einen Menschen gerissen haben musste, vielleicht sogar einen der Salvatores. Sie fasste sich in den Nacken und wollte den Knoten, des Bandes lösen, als sie bemerkte das es sich nicht mehr dort befand. Hektisch durch suchte sie das Gras. Das konnte doch nicht wahr sein! Noch nie hatte sie ihr Handy verloren. Doch das Schlimmste war, dass sie den Geruch eines Vampires wahrnahm. Einer von den

Salvatores? Oder jemand Unbekanntes?

"Suchst du das hier?" Marisol verschränkte die Arme vor der Brust und blickte über ihre Schulter, zu dem großgewachsenen Mann, mit den dunkelbraunen Haaren und den grünen Augen, der hinter ihr stand und ein hellblaues Handy in die Höhe hielt.

"Hallo Prinzessin."

Er warf ihr das Handy zu und reichte ihr dann sein schwarzes T-Shirt.